

Kapitalanlagen

Die Geld-Seite

Leserfrage

Ich bin in Rente und habe mein Vermögen zu 80 Prozent in Immobilien angelegt, den Rest in Sparbriefen und Pharma-Aktien. Die Aktien machen mir Sorgen, da es immer heißt, als Rentner sollte man keine Risikotitel halten. Soll ich umschichten, und welche Alternativen gibt es?

Victor M., Taufkirchen

In Aktien sollte man nur investieren, wenn man weiß, dass man das Geld in näherer Zukunft nicht dringend braucht. Wenn Sie mit Ihrer Rente und den Erträgen aus Ihren Sparbriefen zurechtkommen, spricht nichts gegen Aktien.

Ein informierter Anleger beachtet ein paar wichtige Dinge. Erstens sorgt er für Ausgewogenheit. Das heißt, dass keine Region oder keine Branche über die Maßen übergewichtet wird. Vielleicht haben Sie zu viele Pharma-Aktien? Zweitens: Klug ist, wer sich den Aktienmarkt als Ganzes mittels Indexprodukten ins Depot legt. Zahlreiche Studien belegen, dass es kaum ein Anleger langfristig schafft, den entsprechenden Aktienindex zu schlagen. Empfehlenswert sind sogenannte Indexfonds (englisch: Exchange Traded Funds, ETFs). Sie bilden sehr kostengünstig einen Index, wie beispielsweise den Dax, ab.

Die wichtigste Regel ist drittens: Risikostreuung. Mit ETFs können Sie sich ein weltweit diversifiziertes Aktiendepot zusammenstellen. Abrunden könnten und sollten Sie es durch die Beimischung von Rohstoff- und Anleihen-ETFs.



Hannes Peterreins ist Geschäftsführer der Vermögensberatung Dr. Peterreins Portfolio Consulting in München. Foto: oh

? Leserfragen zu Anlagethemen bitte an leserfrage@sueddeutsche.de